

XXIV. GP.-NR

7812 /J

- 1. März 2011

**Anfrage**

des Abgeordneten Mag. Roman Haider  
und anderer Abgeordneter

An den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend  
betreffend die Federkrone Montezumas

Die Fachzeitschrift T.A.I (Tourismus Austria und International) beschäftigt sich in ihrer Ausgabe vom 27. Jänner mit der, dem letzten Aztekenherrscher Montezuma zugeschriebenen Federkrone.

*"Sie ist auf verschlungenen Wegen bis ins Völkerkundemuseum in der Hofburg gelangt und wird als identitätsstiftendes Kleinod der mexikanischen Nation, die sich allzeit, so auch im Unglücksjahr 1938, als treuer Freund eines unabhängigen Österreichs erwiesen hat, vehement zurückgefordert. Nun scheint sich eine Einigung zwischen beiden Ländern in der Form anzubahnen, dass der Kopfschmuck von unschätzbarem historischen Wert als Leihgabe in seine Heimat zurückkehren soll. Die leihweise Rückgabe wird angesichts der manchmal geradezu sträflichen Bescheidenheit Österreichs bei seiner Selbstdarstellung hoffentlich nicht mit der Post erfolgen. Sie könnte vielmehr Anlass für eine umfassende Export-, Tourismus-, Wissenschafts- und Kulturoffensive sein."*

Die unterfertigenden Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Finanzen nachfolgende

**Anfrage:**

1. Welchen Einfluss hat Österreichs Leihgabe auf die Österreichisch-Mexikanischen Beziehungen?
2. Wie sieht man die Leihgabe Österreichs in Mexiko?
3. Wird Österreich durch die Leihe selbst profitieren können und wenn ja in welcher Weise?
4. Wie kann die Sicherheit eines so wertvollen Kunstschatzes während des Transportes garantiert werden?
5. Wie lange soll die Verleihung der Federkrone tatsächlich dauern?

6. Ist die Federkrone in ihrem Ursprungsland bezüglich klimatisch- / technischer Bedingungen überhaupt ausreichend geschützt?
7. Wie entkräften Sie Befürchtungen, dass aus der Leihe eine Dauerleihe bzw. defacto Schenkung wird?
8. Können Sie garantieren, dass Österreich die Federkrone wieder sehen wird?  
Wann wird das sein?



auszug.